

Hundert Bewerbungen für einen Platz

Rebland-K.
20. 9. 2006

Bewerbungstraining des Gewerbevereins Gottenheim war ein Erfolg / Durch Selbstbewusstsein überzeugen

Gottenheim. Eine Idee, die Schule machen könnte: Der Gewerbeverein Gottenheim bot am vergangenen Samstag gemeinsam mit dem Jugendclub ein Bewerbungstraining für Jugendliche und junge Erwachsene an. Als Referent konnte CDU-Gemeinderat Lothar Zängerle gewonnen werden, der in der Personalabteilung des Energieunternehmens Badenova mit der Einstellung von Auszubildenden betreut ist.

Sieben Mädchen und fünf Jungen interessierten sich für das Bewerbungstraining und opferten den freien Samstagnachmittag dafür. Ihre Entscheidung war die Richtige: Lothar Zängerle gestaltete seinen Vortrag interessant und abwechslungsreich, sparte nicht an wichtigen Tipps und ergänzte die Informationen mit vielen Beispielen aus der Praxis. Nach mehr als zwei Stunden waren sich die Jugendlichen einig: „Wir haben viel dazu gelernt. Das Bewerbungstraining von Lothar Zängerle können wir nur weiter empfehlen.“

Nach dem Schulabschluss steht für Jugendliche eine für den weiteren Lebensweg wegweisende Entscheidung an: die Berufswahl. Lothar Zängerle gab Tipps, wo man sich über Berufe informieren kann und wies auf die Möglichkeit hin, durch Betriebspraktika wichtige Erfahrungen zu sammeln. Bei der Agentur für Arbeit, in Zeitungen, im Internet und nicht zuletzt im



Lothar Zängerle (vorne rechts) konnte den Jugendlichen beim Bewerbungstraining viele hilfreiche Tipps mit auf den Weg geben. Foto: ma

Bekannt- und Verwandtenkreis sollte sich der Schulabgänger schon ein Jahr vor dem Abschluss über Ausbildungsberufe und Ausbildungsplatzangebote informieren.

Circa 800 Bewerbungen um einen Ausbildungsplatz gehen jedes Jahr bei Badenova ein. Ohne konsequentes Aussortieren nach zunächst formalen Kriterien, wird man in der Personalabteilung dieser Flut von Bewerbungen nicht Herr. Deshalb, so Lothar Zängerle, seien schon die saubere Gestaltung einer Bewerbung, genauso wie die ausreichende Frankierung und ein „ordentliches Foto vom Fotogra-

fen“ wichtige Kriterien, um die erste Hürde zu nehmen. Zängerle informierte anhand von Beispiele über die ideale Form und den Inhalt eines Bewerbungsschreibens sowie über den Lebenslauf - beides sollte handschriftlich unterschrieben sein. Ein großer Erfolg ist die Einladung zu einem Vorstellungsgespräch.

Hier kann der junge Mann oder die junge Frau durch Selbstsicherheit und gute Vorbereitung punkten. Ausführlich informierte Zängerle über den Ablauf und die möglichen Inhalte eines Vorstellungsgesprächs. Wichtig sei es zum Beispiel den Gesprächstermin tele-

fonisch zu bestätigen, pünktlich zu kommen und ordentlich gekleidet zu sein. Im Vorstellungsgespräch sei es wichtig locker zu bleiben, seine eigenen Stärken aber auch Schwächen offen dar zu stellen und auf mögliche Fragen gut vorbereitet zu sein. Punkten könne ein zukünftiger Auszubildender, wenn er sich im Vorfeld über das Unternehmen und den angestrebten Ausbildungsberuf informiert habe und auf Fragen wie „In welchen Bereichen könnte ein Auszubildender eingesetzt werden?“ eine Antwort parat habe. Auch auf Wissenstests und Psychologische Tests sollte man vorbereitet sein. Ein Vorstellungsgespräch zu üben, sei eine gute Möglichkeit, um im Ernstfall selbstbewusst auftreten zu können.

Mehr als 100 Bewerbungen schreiben viele Jugendliche heute, um einen Ausbildungsplatz zu bekommen. Dies sei die Regel, weiß Zängerle, denn die Konkurrenz sei heute ungeheuer groß. Gerne ist Lothar Zängerle bereit für interessierte Jugendliche wieder ein Bewerbungstraining zu veranstalten. Für Fragen rund um die Berufswahl und die Bewerbung ist Zängerle jederzeit offen. Ein neues Seminar ist auf jeden Fall im Frühjahr 2007 geplant. (ma)

Anmeldungen sind möglich bei Clemens Zeissler vom Jugendclub per E-Mail an clemens-zeissler@web.de.



Beate und Heinrich Blum zeigten den Ihringer Kindern und Jugendpfleger Frank Forster (hinten links) was in der Wurst so alles drin ist. Foto: privat

Es geht um die Wurst

Kinder lernen, wie eine hausgemachte Wurst entsteht

Gottenheim/Ihringen. Andrea und Johannes wissen Bescheid. Seit sie Metzgermeister Frank Blum über die Schulter geschaut haben, kann ihnen in Sachen Wurst niemand mehr etwas vormachen. Wienerle werden aus frischem Brät gemacht und dessen Herstellung macht ganz schön Lärm. Der Kutter ist so laut, dass sich die beiden Achtjährigen die Ohren zuhalten. Dabei ist das erst der Anfang ihrer Entdeckungstour durch die Metzgerei, die sie an diesem Morgen mit Freundinnen und Freunden aus dem Kinderferienprogramm Ihringen, unter Leitung von Jugendpfleger Frank Forster, unternehmen.

„So, das Brät ist jetzt fertig und kann in den Wurstfüller“, erklärt Heinrich Blum den Besuchern. „Ist das dann wieder laut?“ fragt ein Stimmchen etwas verängstigt. „Nein, keine Sorge, laut wird es nicht mehr“, beruhigt der Metzger-

meister, während er die blassrosa Masse in die Maschine füllt. 15 Kinder des Ferienprogramms stehen staunend zwischen Rauch, Brühkessel und Wurstfüller. Die Kinder sind begeistert: „Die sehen ja aus wie Spaghetti“, ruft Maximilian, sechs Jahre alt, als er den leeren Wurstdarm für die Wienerle sieht. Der Metzger schmunzelt und lässt vorsichtig das Brät in die dünne Haut fließen. Zur Krönung darf jedes Kind „sein“ Wienerle selbst abdrehen, wobei die Mädchen und Jungen feststellen, dass das nicht so einfach ist. Eigens für die kleinen Gäste hat der Metzgermeister sein Wochenprogramm geändert, denn, so Blum, „normalerweise ist am Donnerstag unser Wursttag“.

Nach einem abschließenden Rundgang durch das Ladengeschäft geht es dann an den Grill, wo sich Kinder und Erwachsene die hausgemachten Grillwürste schmecken lassen. (RK)